

DIE AUSFÜHRENDEN

Helga Buchschartner

Vortrag

Lucia Hausladen
Gertraud Steinkogler-WurzingerGesang
Gesang

Manuela Mitterer

Oboe
Blockflöte
Voiceflute
Blockflöte

Maruša Brezavšček

Vera Otasek
Leopold NicolausBarockvioline
BarockviolineGuillermo Martinez
Verena LaxgangViola da Gamba;
BarockcelloSvetlana Lanskaya
Jan BratozCembalo
Cembalomit Dank an:
Sebastian Pracher

Technik

**Le Sommeil d'Ulisse**

Ein Fest zum 350. Geburtstag von
Élisabeth Claude Jaquet de la Guerre
(1665 – 1729)

Dienstag, 11. November 2015
Vortrag **18.15 Uhr** Konzert **19.30 Uhr**

Konzertsaal Frohnburg
Eintritt frei

*Wir laden zu Ehren der Komponistin anschließend
zu einem Umtrunk*

PROGRAMM

ELISABETH-CLAUDE

JACQUET DE LA GUERRE 17.03.1665 † 27.06.1729

„Aux grands musicien j'ay disputé le prix“
(„Den großen Musikern habe ich den Preis streitig gemacht“)

18.15 – 19.00 VORTRAG Helga Buchschartner
"Bilder zum Mythos Cephalus und Prokris"

19.30 KONZERT

Aus:

La Musette ou Le Bergers le Suresne -
Divertissements Pastoral (1713)
Marche & Ritournelle

Maruša Brezavšček, Blockflöte; Manuela Mitterer, Oboe;
Leopold Nicolaus, Barockvioline; Guillermo Martinez, Viola da
Gamba; Svetlana Lanskaya, Cembalo

Le Passage de La Mer Rouge- aus Livre I von
Cantates françaises sur des sujets tirez de l'Écriture (1708)

Prélude- Récitatif- Air- Ritournelle- Récitatif- *Mouvement
marqué- Air- Bruit de Guerre- Récitatif- Air Gay*

Gertraud Steinkogler-Wurzinger, Sopran;
Manuela Mitterer, Barockoboe; Leopold Nicolaus,
Barockvioline; Guillermo Martinez, Viola da Gamba; Svetlana
Lanskaya, Cembalo

Sonata Nr. 2 in D-Dur für Violine und Cembalo (1707)

Presto - Adagio - Presto - Presto

Vera Otasek, Violine; Sinziana Alexandru, Cembalo;
Verena Laxgang, Barockcello

Cembalo Suite in A- Moll

Allemande- Courante- Chaconne

Sinziana Alexandru, Cembalo;

Sonate für Blockflöte und Basso continuo in D- Dur

Presto – Adagio – Presto – Presto

Maruša Brezavšček, Blockflöte, Verena Laxgang, Barockcello,
Svetlana Lanskaya, Cembalo

Le Sommeil d'Ulisse – 3.Kantate aus

„Cantates Françaises à Une et à Trois Voix avec Simphonie“
(1715)

*Simphonie- Récitatif-gracieusement et un peu louré-Récitatif-
Tempeste-Simphonie Air-Récitatif- Sommeil- Récitatif -
Simphonie 3e Air*

Lucia Hausladen , Sopran; Manuela Mitterer, Blockflöte;
Vera Otasek, Violine; Verena Laxgang, Barockcello;
Jan Bratoz, Cembalo;



PROGRAMMNOTIZEN

Biographie

„On peut dire que jamais personne de son sexe n'a eu d'aussi grands talens qu'elle pour la composition de la musique, & pour la manière admirable dont elle l'exécutoit sur le Clavecin & sur l'Orgue.“

(„Man kann sagen, dass niemals eine Person ihres Geschlechts ein solch großes Talent für die musikalische Komposition und für die bewundernswerte Art, mit der sie das Cembalo und die Orgel spielte, besaß.“)

(Edouard Titon du Tillet. Le Parnasse François. Paris: 1732, R Genf: 1971, S. 636)

Élisabeth-Claude Jacquet de la Guerre wurde am 17. März 1665 getauft. Sie ist die Tochter des Pariser Organisten Claude Jacquet († 1702) und dessen Frau Anne de la Touche († 1698), sie hatte drei Geschwister, die ebenfalls als professionelle Musikerinnen und Musiker tätig waren: Nicolas (um 1662–1707, Cembalolehrer und Organist an Saint-Pierre in Bordeaux) Anne (1664–1723/26, Cembalistin bei Mademoiselle de Guise) und Pierre (1666–1739, Organist an Saint-Nicolas-du Chardonnet und später Nachfolger seines Vaters an Saint-Louis-en-l'Île in Paris). Der Onkel der Komponistin war ebenfalls ein bekannter Pariser Instrumentenbauer.

Claude Jacquet (der Vater) war der erste Lehrer seiner Tochter.

Im Alter von 5 Jahren wird die kleine Elisabeth dem französischen König Ludwig XIV. und dessen damaliger Mätresse Madame de Montespan vorgestellt, sie wird als Wunderkind entdeckt und gefördert.

Im Jahre 1684 heiratet sie den Organisten Marin de La Guerre

(1658-1704) und verlässt den Hof. 1704 sterben Ehemann und Sohn .

Elisabeth Jacquet de la Guerre wirkte zeitlebens in Paris, wo sie als Cembalistin und Komponistin im eigenen Haus konzertierte und auch unterrichtete. Ihre Sonaten zeichnen sich durch expressive Harmonik und großen Einfallsreichtum aus. Ihre Kompositionen waren in ihrer Zeit und Umgebung richtungsweisend.

Sie gilt auch als erste Opernkomponistin in Frankreich (die meisten ihrer Bühnenwerke sind verschollen).

Werkverzeichnis

Bühnenwerke

Les jeux à l'honneur de la victoire, Ballett, ca. 1681 (verloren)

Cephale et Procris, Tragédie lyrique, 1694

Vokalwerke

Cantates françaises sur des sujets tirez de l'écriture, Livre I (Sopran, Violine ad lib., Bc), Paris 1708

Cantates françaises, Livre II (1-2 Soprane, Bass, Flöte ad lib., Violine ad lib., Bc), Paris 1711

Airs, in: Les Amusements de Mgr Le duc de Bretagne, Paris 1712

La musette ou les bergers de Suresne, Paris 1713

Cantates françaises (Sopran, Violine, Flöte/Oboe, Bc), Paris ca. 1715

Te Deum, 1721 (verloren)

Airs, in: Le théâtre de la Foire, Paris 1721

Airs, in: Recueil d'airs sérieux et à boire, Paris 1710, 1721, 1724

Airs, in: Nouveau recueil de chansons choisis, Den Haag, 1729

Instrumentalwerke

Les pièces de claveßin, premier livre, Paris 1687

4 Sonates en trio et 2 sonates pour violon et basse continue, um 1695

Pièces de clavecin qui peuvent se jouer sur le violon, Paris 1707

Würdigung

„Élisabeth-Claude Jacquet de la Guerre zu den frühen Vertreterinnen einer Tradition, die italienische Stilelemente in die französische Musik integrierte. Besonders offensichtlich wird dies an ihren „Préludes non mesurés“ des ersten Bandes mit Cembalowerken.

Ihre Kantaten und Sonaten zeichnen sich neben harmonischem Reichtum durch eine große Regelmäßigkeit der Form aus. In den „Cantates spirituelles“ herrscht das Secco-Rezitativ vor, dabei folgt der Rhythmus genau der Rezitation des Textes. Die Arien, zumeist in Da capo-Form komponiert, zeugen vom melodischen Einfallsreichtum der Komponistin und der gelungenen Umsetzung verschiedener poetischer Register in Musik. Die „Cantates profanes“ sind demgegenüber freier und in Bezug auf Melodik, Harmonik und Rhythmik noch deutlicher italienisch beeinflusst.

Sowohl die Gattung der Sonate als auch die der Kantate sind zu Beginn des 18. Jahrhunderts noch relativ neu in Frankreich. Gegen Ende der Regierungszeit von König Ludwig XIV. konzentrierten sich die Komponisten am Hofe mehr und mehr auf Philippe d'Orléans, der eine ausgeprägte Vorliebe für Italien an den Tag legte. So kam es, dass sowohl die Sonate als auch die Kantate, beides Formen, die in Italien seit mehr als einem Jahrhundert gepflegt wurden, in Paris immer mehr Fuß fassten. Obwohl Élisabeth-Claude Jacquet de la Guerre zu diesem Kreis innovativer Komponisten gehörte, blieb sie doch König Ludwig XIV. treu und widmete ihm zu seinen Lebzeiten all ihre Werke. Darüber hinaus gilt Élisabeth-Claude Jacquet de la Guerre als erste Opernkomponistin Frankreichs.

Nach Jacquet de la Guerres Tod ließ König Ludwig XV. ihr zu Ehren eine Medaille mit der Aufschrift „Aux grands musiciens j'ay disputé le prix“ („Den großen Musikern habe ich den Preis streitig gemacht“) und ihrem Porträt prägen.“ Zitat nach: MUGI Musik und Gender im Internet:

[http://mugi.hfmt-hamburg.de/Artikel/%C3%89lisabeth-Claude Jacquet de la Guerre](http://mugi.hfmt-hamburg.de/Artikel/%C3%89lisabeth-Claude%20Jacquet%20de%20la%20Guerre)

„**Le Sommeil d'Ulisse**“ (der Schlaf des Odysseus)

Der Titel des heutigen Abends stammt von einer der drei weltlichen Kantaten des Jahres 1715, die alle drei auf Themen der Antike basieren.

Das Institut für Gleichstellung und Gender Studies dankt herzlich seiner Kooperationspartnerin, dem Institut für Alte Musik .

Nächste Veranstaltung der Gender Studies Reihe
„À la Française“

25. November 2015, 18.15 Uhr, Zi 2015 Mirabellplatz 1
Cécile Louise Stéphanie Chaminade (1857-1944)

„... ein Komponist, der eine Frau ist“

Vortrag III: Gertraud Steinkogler-Wurzinger

02. Dezember 2015, 19.30 Uhr - Schloss Frohnburg

SOUVENIR D'ENFANCE- Gesprächskonzert II

Johann Blanchard

Cécile Louise Stéphanie Chaminade - Piano Works

Die Komponistin und Interpretin neu entdecken

Ein Gesprächskonzert und CD Präsentation



